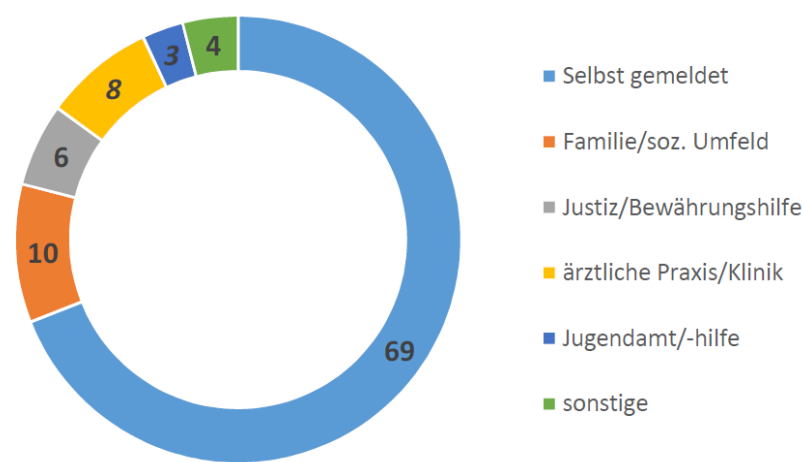
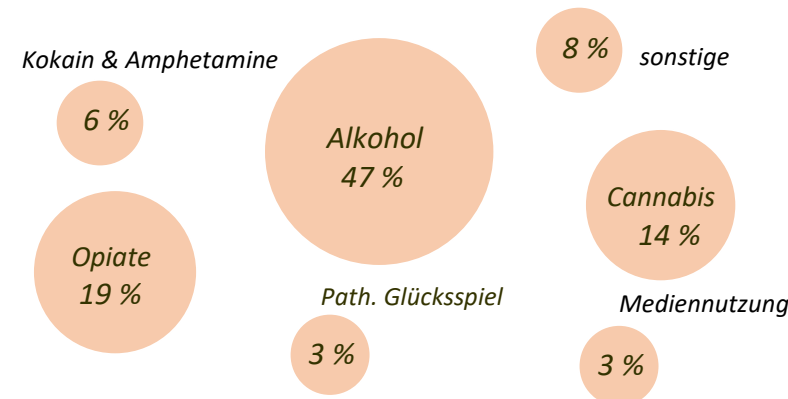


Statistik 2025 – Teil 2

Vermittelnde Instanzen (in %)



Beratungs- und Behandlungsgründe



Ausblick 2026

Als neues Angebot werden wir 2026 die Beratung von Menschen mit einer Essstörung sowie deren Angehörigen in unser Portfolio aufnehmen. Auch wird dieses Thema in unseren Präventionsveranstaltungen in den Schulen im Landkreis Tuttlingen implementiert.

Einen weiteren Impuls möchten wir mit unserem Kursangebot des „Kontrollierten Trinkens“ setzen. Insbesondere für jene Menschen, bei denen noch keine Alkoholabhängigkeit vorliegt, für die jedoch Nachteile ihres Alkoholkonsums erkennbar sind und die einer Chronifizierung vorbeugen möchten.

Anlass zum Feiern haben wir auch 2026! Im April feiert die Suchtmedizinische Institutsambulanz des ZFP Reichenau ihr 10-jähriges Bestehen als Substitutionspraxis in unseren Räumlichkeiten. Für uns und den Landkreis Tuttlingen ein besonderer Anlass!

Für das Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich und freuen uns auf ein weiterhin vertrauensvolles Miteinander!

Marcus Abel
Leitung

Für die Unterstützung unserer Projekte
im Jahr 2025 möchten wir uns ganz
herzlich bedanken!

Hildegard
und Katharina
Hermle Stiftung

Jojos, YoloKids & YoloGirls
Gruppenangebote für Kinder
aus Familien mit Suchtbelastung

TUTTLINGER
BÜRGER
STIFTUNG

Freizeitaktivitäten für Kinder aus
suchtbelasteten Familien

AESCULAP® – a B. Braun brand

B | BRAUN

SHARING EXPERTISE

Präventionsprojekte im schulischen und
außerschulischen Bereich

HENKE
SASS
WOLF

SICHERHEIT-TUT-GUT.de

Förderverein für Kriminalitätsvermeidung und Verkehrssicherheit

Schulpräventionsprojekt „Rausch und Risiko“

Kontakt:

Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention und
Rehabilitation gGmbH

Fachstelle Sucht Tuttlingen
Freiburgstraße 44
78532 Tuttlingen
Telefon: 07461-96648-0
www.bw-lv.de
E-Mail: fs-tuttlingen@bw-lv.de

Wir danken für jede Spende:

Bankverbindung:

Kreissparkasse Tuttlingen
IBAN DE56 6435 0070 0008 5214 40

Volksbank Donau-Neckar eG
IBAN DE91 6439 0130 0250 2950 08

Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Jahresbericht 2025

Baden-Württembergischer Landesverband für
Prävention und Rehabilitation gGmbH

Fachstelle Sucht Tuttlingen

50 Jahre Suchtberatung in Tuttlingen

Am 25.09.2025 feierten wir das 50-jährige Bestehen unserer Suchtberatungsstelle in Tuttlingen. Zahlreiche Gäste aus Politik, Fachwelt und Gesellschaft folgten unserer Einladung, um auf fünf Jahrzehnte engagierte Suchtberatung und Präventionsarbeit zurückzublicken.

Nach der Begrüßung durch Elke Böhme (Fachbereichsleitung Ambulante Dienste des bwlV) und einleitenden Grußworten des Landtagsabgeordneten Guido Wolf, unseres Landrats Stefan Bär und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Tuttlingen, Uwe Keller, stand das zentrale Thema des Tages im Fokus „‘Stigma Sucht‘ – Herausforderungen und Perspektiven“ zu dem Annette Bukowski (Geschäftsführerin des Bewährungshilfevereins Freiburg) einen Fachvortrag hielt. Die Referentin beleuchtete eindrucksvoll, wie tiefgreifend das gesellschaftliche Stigma gegenüber suchtkranken Menschen wirkt und welche Barrieren dadurch für Betroffene im Zugang zu Hilfe und Behandlung entstehen. Gleichzeitig wurden Wege aufgezeigt wie Entstigmatisierung gelingen kann, sowohl im professionellen Handeln als auch im gesellschaftlichen Diskurs. Im Anschluss wurde das Thema durch eine Podiumsdiskussion vertieft.

Beim abschließenden Imbiss bot sich den Teilnehmenden Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur Vernetzung – ganz im Sinne der gelebten Zusammenarbeit, welche die Arbeit unserer Beratungsstelle seit 50 Jahren prägt. Für die vielen wertschätzenden Worte und Geschenke bedanken wir uns auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich!

Es freut uns zudem, dass unter den Teilnehmenden ebenso eine Vielzahl ehemaliger und ehrenamtlicher Mitarbeitende waren. Sie haben die ambulante Suchthilfe im Landkreis Tuttlingen in den vergangenen 50 Jahren entscheidend mitgestaltet. Ihnen gilt hier ein besonderer Dank!



Unsere 3 Kindergruppen – eine besondere Präventionsarbeit

Kinder aus suchtbelasteten Familien zählen zu einer besonders vulnerablen Gruppe. Mit unseren Kinder- und Jugendgruppen bieten wir ihnen ein niedrigschwelliges, präventives Gruppenangebot, das gezielt auf Stärkung, Entlastung und Ressourcenförderung ausgerichtet ist.

Im Jahr 2025 konnten wir unser Angebot erweitern und eine dritte Kindergruppe eröffnen um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Aktuell betreuen wir insgesamt 18 Kinder in unseren drei Gruppen: die Yolo Kids und Jojos für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, sowie die Mädchenjugendgruppe Yolo-Girls für Jugendliche ab 13 Jahren.

Ziel der Gruppenarbeit ist es, Schutzfaktoren zu stärken und entwicklungsfördernde Erfahrungen außerhalb des belasteten familiären Umfelds zu schaffen. Durch strukturierte Freizeit- und Gruppenaktivitäten fördern wir Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenzen, Emotionsregulation und den Aufbau tragfähiger Beziehungen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten Raum, ihre familiären Belastungen zu thematisieren, ohne hierzu verpflichtet zu sein. Diese Freiwilligkeit unterstützt Autonomie und Vertrauen und wirkt entlastend.

Ein integrierter Fahrdienst gewährleistet die regelmäßige Teilnahme der Kinder unabhängig von den familiären Ressourcen und trägt zur Chancengleichheit im Zugang zum Angebot bei.

Die Gruppen leisten einen wichtigen Beitrag zur Frühprävention: Sie stärken die psychische Widerstandsfähigkeit der Kinder, reduzieren das Risiko eigener Suchtentwicklungen und fördern langfristig eine gesunde psychosoziale Entwicklung. Die kontinuierliche Nachfrage bestätigt den hohen Bedarf und die Wirksamkeit dieses Angebots.

Statistik 2025 – Teil 1

2025 haben wir 686 Menschen begleitet, 504 Männer und 182 Frauen, 62 davon kamen als Angehörige. 63 unserer Klient*innen waren 19 Jahre oder jünger. 77 Personen wurden von unserer Fachstelle in eine stationäre und/oder ambulante Rehabilitationsbehandlung vermittelt.

Unsere vier Selbsthilfegruppen haben sich auch 2025 regelmäßig getroffen und wurden von 58 Personen besucht.

98 Präventionsveranstaltungen wurden durchgeführt, davon 85 Veranstaltungen mit Schüler*innen an 17 Schulen und 13 Veranstaltungen in Betrieben.

18 Kinder und Jugendliche aus Familien mit Suchtbelastungen haben an unseren Kindergruppen teilgenommen.

Unsere Angebote für Betriebe

Eine Suchterkrankung hat nicht nur für die Betroffenen selbst schwerwiegende Folgen sondern ebenso für das soziale Umfeld wie Familie und den Arbeitsplatz.

Betriebliche Suchtprävention zählt daher schon lange zu einem wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden Arbeitsbereich unserer Fachstelle Sucht.

In der Arbeitswelt kann es wegen nahezu sämtlichen Substanzen und Verhaltensweisen zu Auffälligkeiten kommen, die auch im Freizeitbereich eine Rolle spielen. Und somit kommt dem Thema Alkohol auch in der Arbeitswelt die größte Bedeutung zu.

Laut der Deutschen Hauptstelle für Suchtgefahren geht man pro Jahr von über 39 Milliarden Euro gesamtgesellschaftlicher Kosten aus, die durch Alkohol verursacht werden. Gut 9 Milliarden Euro gehen dabei auf Behandlungskosten und über 30 Milliarden Euro auf Produktivitätsverluste.



Etwa 5 % der Arbeitnehmer:innen sind alkoholabhängig und bei mehr als jedem 4. Arbeitsunfall wird Alkohol nachgewiesen. Die Arbeitswelt hat dies erkannt und reagiert bereits seit vielen Jahren mit den verschiedensten Elementen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der betrieblichen Suchtprävention auf dieses Problem.

Unsere Angebote für Betriebe erstrecken sich dabei von Führungskräftebildungen, über Azubiseminare, Vorträge an Betriebsversammlungen bis hin zur Beteiligung an Gesundheitstagen. Immer wieder melden sich Führungskräfte oder Personalverantwortliche aber auch bei uns persönlich, um im Rahmen eines Coachings Unterstützung im Umgang bei einem aktuellen Fall im Unternehmen zu erhalten. Unser oberstes Ziel dabei ist die Sensibilisierung der Verantwortlichen und der Belegschaft sowie die Vermittlung von Handlungssicherheit in den Betrieben.

Wechsel im Team



Im Juli 2025 haben wir Martina Wäschle-Meeh in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat in den letzten Jahren insbesondere den Bereich der ambulanten Therapie in unserer Einrichtung geleitet und dabei unzählige Betroffene auf dem Weg in eine stabile und zufriedene Abstinenz begleitet. Wir danken Martina Wäschle-Meeh für über 27 Jahre besonderen Engagements in unserer Fachstelle Sucht Tuttlingen!

Sehr froh sind wir darüber, dass wir mit Felix Wilhelm einen qualifizierten und engagierten Nachfolger finden konnten. Felix Wilhelm hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der allgemeinen Beratung und Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie und verstärkt unser Team seit Oktober 2025.

Unser Team:

Eva Hendl Sekretärin 15%	Marcus Abel Berufspädagoge M.A. 80% - Leitung	Martina Priebe Sozialpädagogin B.A. 60% - stellv. Leitung	Sarah Hermann Sozialpädagogin B.A. 90%	Martina Wäschle-Meeh Dipl.-Sozialpädagogin FH 55% (bis 07.2025)	Annika Sellerer angew. Gesundheitswiss. B.A. 100%	Nazife Nur Gercekcioglu Psychologin 35%	Nicole Störk Sekretärin 85%	Heidi Bartusch Sozialpädagogin B.A. 90%	Jennifer Matthies Sozialpädagogin B.A. 90%	Anastasja Midouch-Ovcharenko Sozialpädagogin B.A. 25%	Felix Wilhelm Sozialpädagoge B.A. 70 % (seit 10.2025)	Dr. Petra Brenneisen-Kubon Ärztin	Nicolas Weber DH-Student
--------------------------------	---	---	--	---	---	---	-----------------------------------	---	--	---	---	--------------------------------------	-----------------------------